

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 51

Illustration: Die Verschleppung der Zonenangelegenheit
Autor: Behny, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Verschleppung der Zonenangelegenheit

©. Behny



„Wer wird denn so verschleppt, o Schreck,
Und hingezogen durch den Dreck?
„Ja, Herr Politiker, ich mein,

Es wird die Zonenfrage sein.
's ist wieder so ein neuer Grund
Für Pan-Europa, Völkerbund!“

Ein mißglückter Abrüstungsversuch

Drei Freunde waren aus lieber alter Gewohnheit dem Alkoholgenuss ergeben. Schon oft, wenn sie „voll“ waren, hatten sie im Übermut der Freude böse Händel miteinander bekommen und sich die rauhenden Köpfe blutig geschlagen. Hintendrein tat es ihnen immer furchtbar leid. Sie schämten sich ihrer Roheit und Un-

vernunft. Sie hatten dann, wie der Volksmund sagt, den moralischen Katzenjammer.

In einem solchen Gefühl schleichender Wehmut kamen sie überein, den Alkohol als ihren Feind, Körper- und Seelenvergifter zu betrachten und auf seine „Abrüstung“ hinzuarbeiten. Allen Ernstes gingen sie an die nicht leichte Aufgabe heran. Man wollte nicht zu viel auf ein Mal fordern, sondern auf dem Wege über eine gemäßigte Temperanz allmählich zur völligen Enthaltsamkeit vordringen. Man wollte aus dem Bannkreis des „Roten Kreuzes“ (die allegorische Ausdeutung

dieses Bildes sei hier in eines jeden Be- lieben gestellt!) in den des „Blauen“ hin- überwechseln.

Als Männer der Tat packten die Drei das schwierige Problem kräftig an der hohen Wurzel an. Bisher waren sie nur gelegentlich zusammengetroffen. Jetzt aber vereinigten sie sich Abend für Abend im „Hotel des Nations“, um die Sache gründlich zu besprechen. Dabei ging es natürlich nicht trocken zu (man mußte sich doch erst daran gewöhnen). Im Gegen teil, man war meist so animiert, von den knifflichen Erörterungen so an- und aufgereggt, daß man vergaß, auf den an-

WAFFEN

363



Brownings, Doppelflinten, Drillinge, Bockbüchsen, Ord.-Gew., Stutzer, Gehörschoner, Viehschussapparate, Munition etc. Kataloge verlangen. Telefon 646.

F. KUCHEN, WINTERTHUR.